

**2. Sonntag d. Oz: Predigt**

**3. April 2016**

**Les: Apg 5,12-16**

**Ev: Joh 21,19-31**

C/Texte/C-Pred/C2016p/Oz02-16p

Liebe Gläubige!

Wir haben soeben den Schuss des Joh-Ev gehört: „Diese (Zeichen) aber sind aufgeschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Messias ist, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben das Leben habt in seinem Namen.“

Mit dieser Feststellung stellt der Evangelist klar, um was es ihm mit dem Evangelium – der guten Botschaft - geht, weshalb er es aufgeschrieben hat, nämlich: Leben. Du sollst Leben haben. Du sollst leben. Darauf werde ich am Ende noch genauer eingehen.

Davor steht ein anderes Thema an: „... dass Jesus der Messias ist“. Dieser Jesus, der am Kreuz mehr oder weniger einsam und verlassen als Außenseiter stirbt, der ohne Land, Macht und Thron gelebt hat, ist der Messias, sprich: der neue David? Die Erwartung vieler war, dass der „neue David“ die Römer, die das Land besetzt und unterdrückt halten, hinauswirft, dass dieser „neue David“ ein Reich errichtet, in dem die Religion wieder frei gelebt werden kann. Johannes reagiert auf die Frage: Ist Jesus wirklich der erwartete Messias?

Jetzt müsste man im Grunde das Johannes-Ev wieder von Vorne beginnen und nachlesen, was diesen Messias ausmacht. Er sorgt dafür, dass auf der Hochzeit der Wein nicht ausgeht, dass das Fest des Lebens zu Ende gefeiert werden kann, dass eine Frau, eine Samariterin – eine „Ungläubige“ - die Quelle ihrer Lebenskraft und –

freude findet; auch: dass alle satt werden, dass ein zeitlebens Gelähmter auf die eigenen Beine kommt; dass ein Blinder die Welt so wahrnehmen kann, wie sie ist; dass ein Toter – Lazarus - auferweckt wird ins Leben, ins eigene Leben, gelöst von den Bindungen, die ihn ungenießbar machen. Er ist ein Messias, der nicht den Kopf, sondern die Füße wäscht, der in seiner Zuwendung zu den Menschen nicht Opfer fordert, sondern selber das Leben aufs Spiel setzt, letztlich sein Leben hingibt.

Johannes nochmals: ... die Zeichen sind aufgeschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Messias ist. Er ist der Messias, der euch Freiheit gibt. Es ist mehr als nur eine innere oder äußere Freiheit. Er ist der Messias, der euch als Menschen selbstbestimmt, eigenverantwortlich, authentisch Leben hilft und lässt. Ja, so sagt es Johannes: Jesus ist der Messias, der „neue David“, der sein Reich nicht an ein Land, nicht an die Macht, nicht an eine Nation, nicht an einem Thron festmacht, sondern der sein Reich auf den Menschen, auf die Menschlichkeit (auf)baut. Christen stehen immer wieder vor der Frage: Wer ist ihr Messias? Von wem und von welchen Maßnahmen erwarten sie das Heil? Ist es dieser Jesus oder sind es etwa jene (politischen) Kräfte, die Zäune gegen Not errichten? Oder jene Kräfte, die Angst vor dem Teilen, vor dem Fremden machen? Oder jene Kräfte, sich selbst zum Messias machen und sich gegen jede Veränderung, jede Wandlung stemmen?

Johannes ergänzt, dass Jesus der Messias ist, der Sohn Gottes. Er starb am Kreuz. Im Verständnis des Buches Deuteronomium (21) stirbt Jesus den Tod eines von Gott Verfluchten. Am Kreuz sterben kann nur jemand, der selbst schwer

gesündigt hat oder ein Ahne. Johannes schreibt sein Ev, um den Lesern – nochmals - deutlich zu machen, dieser Jesus ist kein von Gott Verworfenener, sondern er ist Sohn Gottes. Er steht in einer engen Beziehung. Er ist zutiefst mit ihm Verwandt. Er handelt im Sinne Gottes, aus seinem Geist. Gott wirkt sogar in ihm und mit ihm.

Johannes will damit kundtun: Von Jesus könnt ihr sogar lernen, wie ihr in eine enge Beziehung zu Gott kommt, wie die Beziehung zu Gott ins Leben führt.

Ja, immer wieder kreist Johannes in seinem Ev um das Thema „Leben“. Am Anfang – im Prolog – heißt es: Im Anfang war das Wort und das Wort war Gott ...Alles ist durch das Wort geworden und ohne das Wort wurde nichts, was geworden ist. In ihm war das Leben und das Leben war das Licht der Menschen. Genau in der Mitte des Evangeliums (10,10) steht der bekannte und gewichtige Satz: Ich bin gekommen, damit ihr das Leben habt und es in Fülle habt.

Und am Ende greift es Johannes wieder auf und sagt über den Messias und Sohn Gottes: „... damit ihr durch den Glauben das Leben habt in seinem Namen.“ (20,31) Der Glaube an Jesus, den Messias und Sohn Gottes, führt zum Leben, führt ins Leben.

Mit anderen Worten: Jesus ist der Zugang zum Leben, Zugang zu einem besonderen Leben. In ihm ist Leben: Menschen, die sich auf ihn einlassen, werden nicht gelebt, sondern es kommt immer mehr ihr Wesen, ihre Eigenart, ihre Einmaligkeit zum Leben. Menschen, die sich auf ihn einlassen, entdecken bei sich eine Quelle, die nicht versiegt, die sie in der Liebe, in der Achtsamkeit, im Vertrauen in die Zukunft hält.

Leben in Fülle geht von ihm aus. Es gibt Menschen, die leben nach außen hin, sind aber im Grunde tot. Ich meine nicht Kranke. Es gibt viele Kranke, die erfahren diese Fülle des Lebens oft sehr intensiv; etwa durch die Anteilnahme, durch die Hilfe im Auf und Ab, durch ihre Dankbarkeit. Es gibt diese toten Menschen, die alles kalt lässt, die narzisstisch Erlebnissen nachjagen, ohne dass sie wirklich Befriedigung finden, die andere Menschen skrupellos ausnützen und die keine Beziehung zu anderen und zur Schöpfung haben.

Leben in Fülle: da gehören Spannungen dazu, da ist die Freude und das Trauern dabei; da ist das bleibende Ringen um versöhnte Beziehungen dabei; da gehört gelebte Solidarität bis hin zum Aus- und Durchhalten von Ohnmachtssituationen dazu. Durch den Glauben wird dir Leben geschenkt. Leben in Fülle wird dir zuwachsen, wenn du deine Erfahrungen mit Gott in Verbindung bringst, vielleicht durch die Frage: Was will Gott dir/mir sagen? Oder: Was will Gott mit mir? Was will er mir schenken – gerade auch durch Herausforderungen?

Es ist Grundanliegen des Johannes: Lebe! Du sollst Leben haben. Du sollst es in Fülle haben. Es gehört natürlich dazu: Jesus hat für dich auch im Tod Leben - Leben in Fülle. Amen.